

WELT-GEBETS-KONGRESS für das Leben in LOURDES 2008

vom 28. Oktober – 4. November 2008

„Maria, Dir vertrauen wir die Sache des Lebens an.“

(Johannes Paul II., *Evangelium vitae* 105)

Vortrag Nr. 13

gehalten am 1. November 2008 von Nuno Prazeres:

„Die Fatima-Botschaft – Ein Aufruf zum Leben“

“Am Ende aber wird mein Unbeflecktes Herz triumphieren.”

Unsere Jungfrau von Fatima, 13. Juli 1917

BEGRÜSSUNG

Liebe und verehrte Teilnehmer dieses 3. Weltweiten Gebetskongresses für das Leben.

DANKSAGUNG

Mit großer Freude erhielt ich die Einladung, an diesem großen Treffen der Reflexion und des Gebets teilzunehmen. Mein Verein, das Fatima-Weltapostolat, hatte das Privileg, am 1. Gebetskongress für das Leben, 2006 in Fatima, mit *Human Life International* zusammenzuarbeiten. Dort lernte ich viele von Euch kennen und war von eurem Zeugnis im Kampf für das Leben sehr beeindruckt. Heute bilde ich eine Brücke zwischen Fatima und Lourdes. Gemeinsam haben diese zwei Orte die lebendige Präsenz von Maria, das Echo ihrer mütterlichen Stimme, das uns die Schönheit und das Geschenk des menschlichen Lebens verkündet.

ABFOLGE DES VORTRAGS

Mein Vortrag gliedert sich in drei Momente:

- 1 – Begründung des Themas “Fatima und der Kampf für das Leben”
- 2 – Beitrag der Fatima-Botschaft für die Errichtung einer Kultur des Lebens
- 3 – Schlussfolgerungen und Hinweise zur Reflexion.

1 – PRÄAMBEL / EINLEITUNG

Ich möchte euch erklären, warum ich heute hier in Lourdes bin. Auch ich habe eine Bindung zu einem Marien-Heiligtum – das Heiligtum Unserer Jungfrau des Rosenkranzes von Fatima. Meine Arbeit ist es, die Botschaft Unserer Jungfrau zu verbreiten, so dass, durch diese, viele zur Kultur des Guten, des Friedens und des Lebens beitragen können. In diesem Sinne vereint sich das Fatima-Weltapostolat gerne mit dieser Sache. Der Kongress 2006 in Fatima, fand kurz vor einem Referendum zur Legalisierung der Abtreibung in Portugal, bis zur 10. Woche, statt. Er half uns, dem Auftrag, Unsere Jungfrau den Herzen, die es am Nötigsten haben, näher zu bringen, mehr Sinn zu geben. Obwohl das Ja zur Legalisierung bei den Wahlen gewonnen hat, trug der Kongress Früchte. Er half uns, die Botschaft Unserer Jungfrau von Fatima als ein mächtiges Instrument zur Vernichtung der Zeichen des Todes und der Sünde, die in unserer Welt herrschen, ernst zu nehmen. **Gebet, Opferbringung, Sühne:** Aufrufe, die

die Jungfrau des Himmels den Hirtenkindern in Fatima als den richtigen Weg für das Leben mitgab.

Wir befinden uns in Lourdes, aber ich glaube, dass Unsere Jungfrau nicht traurig sein wird, wenn ich meinen Vortrag der Botschaft, die sie vor einundneunzig Jahren nach Fatima brachte, widme. Außerdem ist meine persönlich Geschichte eng mit Fatima verbunden, da ich dort geboren und aufgewachsen bin.

2 – DIE FATIMA-GESCHICHTE

Mein Großvater war ein Geschichtenerzähler. Von ihm hörte ich die Geschichte dreier Kinder, die, an einem Frühlingstag des Jahres 1916, ein Treffen hatten, das für immer ihr Leben ändern würde. Meiner Familientradition folgend, lade ich euch auch heute ein, euch zu mir zu setzen und die Geschichte zu hören, die ich zu erzählen habe. Diese Geschichte ist vielen von euch sicherlich schon bekannt.

Fatima ist zu Beginn des 20sten Jahrhunderts ein unbekannter Ort. Seine Einwohner sind Hirten und Feldarbeiter. Zu dieser Zeit, leidet die Welt unter dem Ersten Weltkrieg. Viele Männer ziehen in den Krieg und es sind die Kinder, die die verschiedenen Herden, die über dem Gebirge verteilt sind, hüten.

Eins dieser Kinder heißt Lucia, ein neunjähriges, sehr verantwortungsvolles und energisches Mädchen, dass eine ansteckende Freude verbreitet. Zusammen mit ihr, sind ihre Cousins, die Geschwister Francisco, acht Jahre alt, und die sechsjährige Jacinta.

Erscheinungen des Engels

Eines Tages haben diese Kinder ein unerwartetes Treffen: die Figur eines jungen Mannes aus dem Himmel bittet sie, mit komplizierten Worten, dass sie viel für die Errettung des Menschen beten. Und nach drei Treffen mit diesem Boten Gottes, erhalten sie endlich den Besuch „einer Dame strahlender als die Sonne“, die ihnen sagt, dass sie aus dem Himmel komme. Mit mütterlichen Worten, lädt sie die Kinder ein, sich Gott anzubieten, durch das Gebet, durch Opferbringung und Sühne, um so die Welt von ihren großen Leiden zu befreien.

Wann immer mir mein Großvater diese Geschichte erzählte, war er sehr gerührt, denn diese kleinen Hirtenkinder waren seine eigenen Spielkameraden. Dies war auch seine Geschichte, sie berührte ihn zutiefst. Zum Spaß sagte er mir oft “wenn Unsere Jungfrau nicht ihm erschienen ist, dann weil er nicht so gut war, wie diese Kinder”.

Gott sucht die Worte aus, mit denen er unser Herz anspricht. Welche Worte können so kleinen Kindern gesagt worden sein, damit diese sie verstehen und in ihren Erinnerungen und in ihrem Geist eingravieren können? Worte wie Frieden, Gebet, Opferbringung, Barmherzigkeit, Sühne, Gottbeleidigungen. Das waren einige, vom Engel ausgesuchte, Worte.

In der ersten und der zweiten Erscheinung stellt sich der Engel mit folgenden Worten vor: „Habt keine Angst! Ich bin der Engel des Friedens! Betet mit mir! Die Herzen Jesu und Mariens erwarten eure flehentlichen Bitten”. Er macht einen Aufruf: “Betet viel, bringt dem Allerhöchsten Gebete und Opfer dar... um die Sünden gutzumachen, durch

die Er beleidigt wird und um die Bekehrung der Sünder zu erleben. Gewinnt so den Frieden...”

In der dritten Erscheinung, bringt er ihnen das Gebet der Heiligen Dreifaltigkeit bei, eine Sühnegebet für die Unfreundlichkeiten, Frevel, Attentate und Gleichgültigkeiten, mit den Gott beleidigt ist. Und von der Hand des Engels, erhalten die Kinder den Leib und das Blut Jesus Christus’, die Nahrung die nährt und dem Leben mehr Leben gibt.

Kinder sind sehr empfindlich für das Leiden der anderen. Sie ertragen es nicht, jemanden weinen zu sehen. Leiden ist etwas Gegensätzliches und Unbegreifliches für ein Kind, das auf die Welt gekommen ist, um geliebt zu werden. Wenn man dem Herzen so nahe ist, wie ein Kind im Leibe seiner Mutter, dem Wesentlichen, dem ursprünglich Gutem, das Gott in das Herz jedes menschlichen Wesens gesetzt hat, so nahe, dann ist es ganz natürlich, dass man in Erwartung der Liebe und des Willkommenseins, der Zärtlichkeit und des Vertrauens lebt. Kinder fühlen sich verraten, enttäuscht, wenn sie um sich herum Zerstörung, Tod, Missachtung des Lebens beobachten. Dann fühlen sie sich dazu aufgefordert, die Realität wiedergutmachen und zu bekehren, indem sie versuchen, das Leid zu trösten und zu lindern.

Mein Großvater war zwölf Jahre alt, als er zum ersten Mal die Geschichte seiner kleinen Freunde hörte. Er ging mit ihnen in die Kirche, sie hatten denselben Freundeskreis, dieselben Spiele, denselben Tagesablauf. Er erinnerte sich, wie die Erscheinungen das Wesen der drei Seher veränderte, sie wurden zurückhaltender und geheimnisvoller, andächtiger in andere Angelegenheiten. Francisco, wie Lucia schreibt, war sehr traurig über das Leid, das die Sünde Jesus bringt. Er versuchte, Ihn zu trösten, mit Liebe Sühne zu leisten, und bat, dass wir Ihn nicht mehr beleidigen, denn Er war schon so sehr beleidigt. Er zog sich alleine zurück, zum Beten, um Flöte zu spielen, er fehlte in der Schule und ging in die Kirche, um dem “versteckten Jesus” Gesellschaft zu leisten. Auch Jacinta war bestürzt wegen der vielen, zur Hölle verdammten Sünder. Sie entschied sich, sich an das Gebet und an die ständigen Opfer zu halten, damit niemand mehr so ein Schicksal erleiden musste, sondern sich bekehren und retten konnte.

Heute noch wird in meinem Elternhaus jede Nacht der Rosenkranz am Kamin gebetet. Das Rosenkranzgebet ist eine seit langem schon verbreitete Gebetsform, aber, wie mein Großvater mir sagte, er erinnerte sich noch sehr genau, wie die Kinder in der damaligen Zeit ihn beteten: „Gegrüßet seiest du Maria, Heilige Mutter Gottes, Gegrüßet seiest du Maria, Heilige Mutter Gottes,...“, sie wiederholten diese Worte zehn Mal und schnell war ein Geheimnis fertig gebetet. Vor allem war der Rosenkranz für die Kinder eine Sache, die ihre Freizeit hinauszögerte. Aber den Kindern wurde schnell klar, nachdem Unsere Jungfrau ihnen die Wichtigkeit des Gebets zeigte, dass der Rosenkranz ein mächtiges Mittel zur Erlangung des Friedens auf der Welt und in den Herzen war.

Für ein Kind ist es nicht schwierig, an die Macht des Gebets zu glauben. Im tiefen Dunkel der Nacht ruft der zweijährige Sohn nach seinem Vater, weil er glaubt, dass er kommen und ihn umarmen wird. Es sind wir, die Erwachsenen, die oftmals Schwierigkeiten haben, eine innige Beziehung zu Gott aufzubauen. Im Grunde hat das Gebet etwas mit Bescheidenheit zu tun, mit dem Wissen um unsere Winzigkeit und Machtlosigkeit, mit der Notwendigkeit eines beschützenden Schosses. Gebet hat auch mit Hoffnung zu tun, die in der heutigen Zeit so selten ist. Nur diese Hoffnung lässt uns fest und treu an die Sache des Lebens glauben. Deshalb schrieb der Heilige Vater Benedikt XVI. in seiner Enzyklika „*Spe Salvi*“: „Ein erster wesentlicher Lernort der Hoffnung ist das Gebet. Wenn niemand mehr mir zuhört, hört Gott mir immer noch zu.“

Wenn ich zu niemand mehr reden, niemanden mehr anrufen kann – zu Gott kann ich immer reden“ (SS 32).

Wir denken falsch, wenn wir glauben, dass wir ohne Gebet irgendwohin kommen. Und das versteht sogar ein Kind.

Erscheinungen Unserer Jungfrau

Nach dem Engel erscheint ein weiterer, unerwarteter Besuch den Hirtenkindern: die Himmelsmutter. Es gibt nichts Rührendes als die Worte einer Mutter, die für ihren Sohn bittet. Es gibt nichts Ergreifendes für eine Mutter als das Leiden eines Kindes. Deswegen verkündet die Heilige Mutter Gottes in sechs kurzen, aber sehr intensiven Treffen, der Welt denselben Aufruf des Evangeliums: „Kehrt um und glaubt an das Evangelium“ (Mk 1, 15).

Es ist eine Mutter, die ihr Herz öffnet und bittet, dass man jeden Tag den Rosenkranz betet, dass man Opfer darbringt, als Wiedergutmachung der Sünden, die man gegen Gott und gegen ihr Unbeflecktes Herz begeht.

Die Hirtenkinder verstehen die Botschaft. Man muss Jesus mit Gebeten und Sühneopfer trösten, um Frieden auf der Welt zu erlangen und um zu verhindern, dass weitere Attentate und Fehler sich auf der Welt verbreiten und der Menschheit Leid bringen

Ich weiß nicht, wie oft ich meinen Großvater die Geschichte der Erscheinungen erzählen hörte. Und er erzählte sie mit der Hingabe eines jemanden, der glaubt, weil er es gesehen hat. Tatsächlich erlebte er persönlich das Sonnenwunder, das von Unserer Jungfrau versprochene Zeichen, dass die Erscheinungen in Fatima beendete.

In der **ersten Erscheinung, am 13. Mai 1917**, stellt sich Unsere Jungfrau mit folgenden Worten vor: “Ich bin vom Himmel” und bittet die Kinder, dass sie täglich den Rosenkranz beten, um Frieden auf der Welt und das Ende des Krieges zu erlangen. Die Hirtenkinder beginnen ab da, ihre Leiden für die Wiedergutmachung der Herzen Jesu und Mariens und für die Bekehrung der Sünder darzubringen. Die Aktualität dieser Bitte Unserer Jungfrau ist heute noch genauso relevant wie in 1917. Die Kriege der Waffen existieren weiterhin, aber es gibt vor allem einen anderen Krieg, der sich auf der Welt verbreitet und den Mutter Theresa von Kalkutta als den „größten Vernichter des Friedens auf der Welt“ bezeichnete. Gemeint ist selbstverständlich das Marter der Abtreibung und der Kultur des Todes, das sich wegen der Gleichgültigkeit von unzähligen, der Anti-Leben-Propaganda von vielen und dem fehlendem Gebet verbreitet hat.

Am 13. Juni, in der zweiten Erscheinung, sagt Unsere Jungfrau zu Lucia, dass Jesus sich ihrer bedienen möchte, um die Verehrung ihres Unbefleckten Herzens auf der Welt zu begründen. So geschah es. Während ihrer langen Pilgerreise auf dieser Welt, tat Lucia alles, damit die Bitten Unserer Jungfrau bekannt und in die Tat umgesetzt wurden. Lucias Mission ist jedoch noch nicht vollendet.

Wir müssen diese Sache Unserer Jungfrau anvertrauen und daran glauben, dass Sie unseren Gebeten antworten und die Kultur des Todes besiegen wird, genauso wie das

Regime der früheren Sowjetischen Union sich friedlich auflöste, nachdem Johannes Paul II. die Welt dem Unbefleckten Herzen von Maria, am 25. März 1984, geweiht hat!

In der dritten Erscheinung, am 13. Juli, zeigt Unserer Jungfrau den Kindern die Hölle, wohin die Seelen der armen Sünder wandern. Sie offenbart ihnen das Ende des Krieges und den Beginn eines weiteres, noch viel schlimmeren, Hunger und Verfolgungen der Kirche und des Heiligen Vaters. Wir wissen nun, dass der letzte Teil dieser Offenbarung von dem Attentat an Johannes Paul II. und der Martyrerkirche des XX. Jahrhunderts sprach, von der auch wir ein Teil sind.

In der letzten Erscheinung am 13. Oktober, bekräftigt Unsere Jungfrau ihren Aufruf: "Man soll Gott unsern Herrn nicht mehr beleidigen, der schon so sehr beleidigt worden ist". Danach geschieht das unglaubliche Sonnenwunder, von der Jungfrau vorausgesagt und von tausenden Menschen gesehen. Diese Erscheinung ist auch gezeichnet von der Vision der Heiligen Familie, Maria, Joseph und Jesus, die die Welt segnen, ein klares Zeichen dass die Fatima-Botschaft, und vor allem diese Erscheinung, den Blick auf das Kind und die Familie richtet.

Das Familienleben ist heutzutage bedroht. Die Familie ist ein Heiligtum der Liebe, wo Leben entsteht, empfangen und weiterentwickelt wird. Scheidung, Abtreibung, Geburtskontrolle, Betrug, all das bedroht den zentralen Kern des Lebens. Fatima zeigt uns die Heilige Familie als Model, das wir befolgen sollen, Mittel der Geschenke und Segen für die Welt. Sie ist die Keimzelle der Gesellschaft und der Kirche.

Zusammenfassung

D. José Policarpo, Kardinalpatriarch von Lissabon, fasst die Fatima-Botschaft in drei Schlüsselideen zusammen: "die Ernsthaftigkeit der Sünde, die das heilige Herz von Gott und das Unbefleckte Herz Mariens schwer verletzt; die Dringlichkeit der Wiedergutmachung der Ehre Gottes, beleidigt durch die Sünden der Menschheit; die Intuition der Kinder, dass die freiwillig akzeptierte Opferbringung und das ständige Gebet ein machtvolles Mittel sind, um Gottes Herz zu trösten und die Bekehrung der Sünder zu erhalten, "damit sie Gott, Unsern Herrn nicht mehr beleidigen". „Busse und Gebet" sind so die Schlagwörter die, von Fatima aus, die Kirche auf den Weg der Bekehrung und der Wiedergutmachung bringen".

3 – SCHLUSSFOLGERUNGEN

1 – Die Kinder – Lassen wir uns inspirieren durch die drei Hirtenkinder von Fatima, sowie durch Bernadette! Sie repräsentieren und bezeugen, auf eine so wahre und mutige Art, den Auftrag, den der Himmel ihnen anvertraut hat. Für die Kinder, Gesichter der Zärtlichkeit Gottes, müssen wir anfangen. Von klein auf müssen diese für die Sache des Kampfes für das Leben sensibilisiert werden. Es muss eine klare Richtlinie geben, damit alle Pastoralvertreter in die Fortbildung über dieses Thema investieren. Im Katecheseunterricht, in den Fächern von Religion und Moral müssen die Erzieher sich der dringenden Notwendigkeit im Klaren sein, die Kinder (und auch Jugendliche) aufzuklären, über dieses große Problem der Abtreibung im Einzelnen, aber auch über alle anderen Arten von Angriffe auf das menschliche Leben. Stellen wir die Kinder in die vorderste Reihe. Sie sind die Zukunft dieses Kampfes. Uns sie sind vor allem die zukünftigen Väter und Mütter.

2 – Das Gebet – Ist ein Aufruf, dass die ganze Fatima-Botschaft durchläuft. Es muss das Fundament all unserer Aktionen im Kampf für das Leben sein. Frau Dr. Thereza Ameal, die hier auch anwesend ist, Gründerin der Gebetskette für das Leben, bejaht, dass die Antwort für das Marter der Abtreibung und für alle anderen Angriffe gegen das Leben, im Gebet und in der Busse zu finden ist, in unserer persönlichen Aufopferung. Wer für das Leben betet, muss über das Leben nachdenken, lernt, es zu lieben und zu respektieren, und wird dazu bewegt, es zu verteidigen.

In der Enzyklika *Evangelium vitae*, schreibt Johannes Paul II: „Ich wiederhole heute für alle, was ich den Familien gesagt habe, die sich unter den sie bedrohenden Gefahren in ihren schwierigen Aufgaben engagieren: es bedarf dringend eines groß angelegten Gebetes für das Leben, das die ganze Welt durchdringen soll“ (EV. 100). Ein groß angelegtes Gebet, dass die ganze Welt durchdringt... 2005 organisierte das Fatima-Weltapostolat seinen ersten Weltweiten Gebetstag für das Leben und den Frieden, am ersten Sonntag im Oktober. Seitdem organisieren die Mitglieder des Apostolats, die in über hundert Ländern präsent sind, zusammen mit anderen Pro-Leben-Vereinen, in ihren Gemeinschaften, Treffen des Gebets und der Reflexion über das Thema des Lebens, die normalerweise mit einem Moment der Eucharistischen Anbetung beginnen. Zusammen und mit der Hilfe Mariens, Mutter des Lebens, rufen wir die Mächte des Höchsten, denn vom Höchsten kommt die Kraft, die einzige Kraft, die den Tod besiegen kann. Hoffentlich entsteht aus diesem 3. Weltweiten Kongress hier in Lourdes eine erneute Kraft des Engagements und des Gebets für das Leben, die in jede vom Tod durchtränkte Struktur eindringt.

3 – Das Opfer (Fasten) – In der *“Evangelium Vitae”*, erinnert und Johannes Paul II: „Jesus selber hat uns durch sein Beispiel gezeigt, dass Gebet und Fasten die hauptsächlichen und wirksamsten Waffen gegen die Kräfte des Bösen sind (vgl. *Mt* 4, 1-11), und hat seine Jünger gelehrt, dass manche Dämonen sich nur auf diese Weise austreiben lassen (vgl. *Mk* 9, 29) “. Finden wir erneut die Bescheidenheit und den Mut zum Beten und Fasten, um die Mauern des Betrugs und der Lügen fallen zu lassen, wie auch die der perversen Natur der Verhaltensweisen und Gesetze, die gegen das Leben sind, indem wir ihre Herzen öffnen für Zwecke und Sachen, die in der Zivilisation des Lebens und der Liebe inspiriert sind.

Die Hirtenkinder von Fatima verstanden sehr früh, dass das Gebet und das Fasten notwendige Instrumente für die Bekehrung der Sünder und für das Erlangen des Friedens auf der Welt waren. Nicht selten gaben sie ihre Mahlzeiten den Armen, und fasteten für die Bekehrung der Sünder. Uns bleibt diese Herausforderung, solidarisch in dieser Brüderlichkeit für den Kampf des Lebens und der Unantastbarkeit der menschlichen Würde zu sein, in der jedes mit Liebe verrichtetes Opfer belohnt wird.

4 – Die Sühne – Ist ein in der Fatima-Botschaft enthaltener Punkt und kann ebenfalls die Pro-Leben Spiritualität inspirieren. Unsere Jungfrau bat, dass man Sühne für die Sünden mache, mit denen Gott beleidigt wird. Sie stellte sogar ein Sühnemodel vor, die Andacht der Sühnesamstage. Sühne, unter der wir das Gebet, die Opferbringung, die Anbetung des Heiligen Sakraments und die brüderliche Barmherzigkeit verstehen, hat immer das Ziel der Wiederherstellung der Beziehung des Menschen mit Gott, denn wir glauben, dass Er das Leben, sogar das Leben im Überfluss, gibt. Unser Auftrag ist nicht, etwas Neues zu erschaffen – denn der Schöpfer ist Gott – sondern einfach nur zu richten, was defekt ist: das zerbrechliche Gleichgewicht des Lebens.

Der Bischof von Fatima, D. António Marto, bezieht sich, in einem seiner Gebete an Maria, auf das Evangelium des Besuchs Unserer Jungfrau bei Ihrer Kusine Elisabeth und reflektiert: "Das Evangelium sagt uns, dass bei Deiner Begrüßung das Kind im Leib von Elisabeth vor Freude hüpfte. Vor Dir, fragen wir uns: hüpfen die Kinder unserer Welt vor Freude in den Leibern Ihrer Mütter? Hüpfen alle vor Freude in der Hoffnung des Lebens, das aus einer Liebe kommt, die sie aufnimmt, aus einer Zärtlichkeit, die sie empfängt? Die auch diejenigen empfängt, die mit Schwierigkeiten, oder in eine für die Familie schwierige Situation, geboren werden? Ist in den Kindern der Welt, die in den mütterlichen Leibern sind, diese Hoffnung gegenwärtig, dass wir für sie eine Zukunft voller Liebe, Zärtlichkeit, Frieden vorbereiten? All dies macht uns Sorgen, oh Maria!" Unser Auftrag ist genau dieser: Dieses im mütterlichen Leib vor Freude hüpfen wieder gutzumachen, die Hoffnung und das Vertrauen, dass eine gute, gesunde und mutige Menschheit existiert, wiederaufzubauen, Sühne zu tun, damit die Väter und Mütter stark genug sind, die Kinder mit Liebe zu empfangen; Sühne zu tun, damit es christliche Gemeinschaften und Gesellschaften gibt, die dazu bereit sind, für die Zukunft der noch Ungeborenen zu sorgen.

Wie ihr sicherlich wisst, legalisierte die Portugiesische Regierung im letzten Jahr die Abtreibung bis zur zehnten Schwangerschaftswoche. Der Grossteil der Europäischen Regierungen genehmigte bereits diese Liberalisierung.... verkleidet als Legalisierung. Dies macht uns traurig und besorgt, aber wir lassen die Köpfe nicht hängen. Im Gegenteil, es treibt uns dazu an, unser Gebet und unsere Aktionen zu erhöhen. Deshalb brachte uns der Gesetzesentwurf die Liberalisierung der Abtreibung nach Portugal, aber gleichzeitig brachte er auch viele weitere Pro-Leben-Organisationen und Hilfszentren für schwangere Frauen hervor.

Nichts ist verloren, und wer eine Seele rettet... rettet die ganze Menschheit! Wo Leben ist, ist auch Hoffnung. Und jedes Leben ist es wert, dass man dafür kämpft. Alle Seelen, denen das Recht, auf die Welt zu kommen, aberkannt wurde, sind in der vordersten Reihe dieses Kampfes!

5 – Weihe an das Unbefleckte Herz von Maria – Sich zu weihen, bedeutet Treue zu schwören. Es ist ein Liebesversprechen an das Unbefleckte Herz Mariens, die Königin, die immer als Siegerin aus einem Kampf hervorgeht. Als Unsere Jungfrau in Fatima ankündigte, dass Sie die Weihe Russlands an ihr Unbeflecktes Herz fordere, was Jahre später auch geschah, zeigte Sie sehr wohl ihre Sorge um die Weltsituation. Man muss nur daran denken, dass Russland das erste Land war, das 1920 die Abtreibung legalisierte. Vielleicht sagte deshalb der Heilige Vater Johannes Paul II, als er die ganze Welt dem Unbefleckten Herzen von Maria weihte, geistlich mit allen Bischöfen vereint, am 25. März 1984, ganz eindeutig: „Von den Sünden gegen das Leben des Menschen von seinen Anfängen an: befreie uns!“

Eine Welt, die dem Unbefleckten Herzen von Maria, der Mutter alle Lebenden, Mutter des Schöpfers des Lebens, geweiht ist, ist eine Welt, die versucht, derjenigen zu folgen, die das Symbol der Reinheit, Keuschheit, der höchsten Liebe ist. Kurz bevor die kleine Jacinta in das Krankenhaus kam, sagte sie zu Lucia: „Sag es allen, dass Gott uns die Gnaden durch das Unbefleckte Herz Mariens schenkt, dass die Menschen sie erbitten müssen...“. Deswegen sagte schon der Heilige Luis Montfort in seiner *Abhandlung über die vollkommene Andacht zu Maria*, dass man weiter komme in wenigen Jahren des Gehorsams und der Abhängigkeit von Maria, als während vieler Jahren persönlicher Initiativen, die nur auf sich selbst gestützt sind“.

Geben wir uns den Armen von Maria hin, Ihrem Unbefleckten Herzen, um in der Welt ihren Triumph und mit ihm ein Zeitalter des Friedens zu etablieren.

Schlussworte

Die Botschaft der Heiligen Jungfrau von Fatima ist heutzutage noch genauso aktuell wie Anfang des vergangenen Jahrhunderts. Es ist, als hörte ich die Jungfrau der Welt ein weiteres Mal denselben Aufruf verkünden: „Betet täglich den Rosenkranz, um den Frieden der Welt und um das Ende des Krieges zu erlangen“ und „Man soll Gott unsern Herrn nicht mehr beleidigen, der schon so sehr beleidigt worden ist“. Im Grunde, wenn wir nicht alle diesen Aufruf gehört hätten, dann wären wir nicht hier. Jede einzelne hier vertretene Organisation hat ihre spezifische Arbeit, ihre Handlungsweise, aber es gibt einen Punkt der uns alle vereint, und in diesem Punkt liegt unsere Kraft. Fatima, wie auch Lourdes und alle anderen Marienheiligthümer der Welt, sollen sich verwandeln in Zentren der Verkündigung und der Feier des Evangeliums des Lebens. Dieser Kongress ist die Verwirklichung dieser Notwendigkeit.

Ich bitte alle, das Gebet zu beten, das der Engel, an einem schönen Frühlingsnachmittag, den drei Hirtenkindern beibrachte: „Mein Gott, ich glaube an Dich, ich bete Dich an, ich hoffe auf Dich und ich liebe Dich. Ich bitte Dich um Verzeihung für jene, die an Dich nicht glauben, Dich nicht anbeten, auf Dich nicht hoffen und Dich nicht lieben“.

Danke.

Nuno Prazeres
Fatima-Weltapostolat

Fatima, Oktober 2008